

Jahrestätigkeitsbericht 2015

Grundsätzliches zum Bericht

Gemäß Beschluss der Mitgliederversammlung von 2009 wurde zum 1.1.2010 das operative Tätigkeitsfeld aus dem Verein Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. (AAI e.V.) in die Alzheimer Angehörigen-Initiative gemeinnützige GmbH (AAI gGmbH) ausgegründet. Die AAI e.V. ist Alleingesellschafter der AAI gGmbH. Aufsichtsorgan der AAI gGmbH ist die Gesellschafterversammlung, die sich personell aus den Mitgliedern des AAI e.V.-Vorstands zusammensetzt.

Konsequenterweise müssten beide Körperschaften – also AAI e.V. und AAI gGmbH – getrennt berichten, was aber der Transparenz abträglich wäre. Um einerseits die bewährte Berichtsstruktur beizubehalten, und andererseits zu verdeutlichen, welche Leistungen von welcher Körperschaft erbracht wurden, sind die Überschriften wie folgt farblich gestaltet:

Kapitel mit Aussagen zum Verein AAI e.V.

Kapitel mit Aussagen zur Gesellschaft AAI gGmbH

Kapitel mit Aussagen zu beiden Körperschaften (e.V. u. gGmbH)

Vorjahreswerte sind jeweils in Klammern unmittelbar hinter den aktuellen Werten angegeben, z.B. 2.015 (2.014)

Inhalt

Unsere Hilfsangebote	1
1. Beratung, Information, Vermittlung	1
a) per Telefon	1
b) in der Beratungssprechstunde	1
c) im häuslichen Umfeld	1
2. fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppen	1
a) an 11 Standorten	1
b) mit gleichz. Krankenbetreuung (Betreuungscafé) ..	2
3. Information	2
a) Versand von Infomaterial	2
b) Schulungen für pflegende Angehörige	2
c) Alzheimer-Symposium	2
d) Mitwirkung an Veranstaltungen anderer Träger ..	2
4. Aktivierende Betreuung von Menschen mit Demenz ..	2
a) in Betreuungscafés - siehe 2. b)	3
b) in Betreuungsgruppen	3
c) Aktivierende Einzelbetreuung	3
d) Betreuungsdienst mit hauswirtsch. Versorgung ..	4
5. Soziale Teilhabe	4
a) Betreute Urlaube	4
c) Sonstige gemeinsame Aktivitäten	4
Öffentlichkeitsarbeit	5
1. Internet-Präsenz	5
2. Flyer	5
3. Infostände, Gremienarbeit u. sonst. Veranstalt.	5
4. Veröffentlichungen	5
Organisationsinterna	5
1. Kooperationen	5
2. Qualitätsmanagement	5
3. Mitgliederstärke des Vereins	5
4. Personal	5
5. Interne Fortbildung	6
6. Finanzierung	6
7. Zielerreichung 2015	6

Unsere Hilfsangebote

1. Beratung, Information, Vermittlung

a) per Telefon



Die **Telefonbereitschaft** zur Kontaktaufnahme, Terminvereinbarung und Information wurde von Montag bis Donnerstag jeweils 10 – 15 Uhr aufrechterhalten. Selbstverständlich melden wir uns auf jede Nachricht, die nach 15 Uhr auf unseren Anrufbeantworter gesprochen wird. Wie in den vergangenen Jahren wurden telefonische Anfragen in erheblichem Umfang auch von unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern von deren Privattelefonen aus geführt.

Angehörige und Pflegefachkräfte nahmen meist telefonisch den Kontakt zu uns auf. In der Geschäftsstelle wurden 3.621 (3.297) Informations- u. Beratungsgespräche telefonisch geführt und dokumentiert, davon 156 (183) Erstkontakte. 1.895 (ca. 2.950) Gespräche wurden von den Mobil- und Privattelefonen der Mitarbeiter geführt insgesamt also 5.097 (ca. 6.247) Telefongespräche.

b) in der Beratungssprechstunde

Im Jahr 2015 fanden 303 (204) **persönliche Beratungs-, Informations- bzw. Vermittlungsgespräche** statt.

c) im häuslichen Umfeld



Hilfesuchende Mitglieder wurden von uns gut auf den **Besuch des MDK-Gutachters** vorbereitet und durch die Anwesenheit eines Mitarbeiters 31 (25) Mal direkt vor Ort unterstützt. 9 (20) Mitglieder wurden von uns beim Formulieren des **Widerspruchs gegen abgelehnte Anträge** unterstützt.

2. fachlich geleitete Angehörigengesprächsgruppen

a) an 11 Standorten



Von 12 (11) fachlich geleiteten Angehörigengesprächsgruppen trafen sich 9 zweimal monatlich mit durchschnittlich 8,1 (8,5) Angehörigen in den Bezirken Charlottenburg, Spandau, Reinickendorf, Wilmersdorf, Zehlendorf, Wedding, Neukölln, Adlershof/Treptow, Lichtenberg. In den Bezirken Mitte und Pankow trafen sich die Angehörigengruppen einmal monatlich. 7 (6) dieser Gruppen wurden von Ehrenamtlichen geleitet. Die Gruppe Buch wurde zwar vorübergehend mit der Pankower Gruppe zusammengelegt, in 2016 wird sie aber an neuem Standort neu eingerichtet.

Im Bezirk Mitte führen wir zwei weitere "Angehörigengruppen für Angehörige von Menschen mit beginnender Demenz" fort, die nach zwei Jahren im Oktober 2015 von der Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. aufgegeben wurden. Wegen des fortschreitenden Krankheitsver-

laufs kann inzwischen der Zusatz "mit beginnender Demenz" entfallen. Diese Gesprächsgruppen sind unter unserer Führung nun für alle Angehörigen offen.

Außerdem fanden bei jedem der 6 Betreuten Urlaube (siehe 5 a) jeweils 2 Angehörigenesprächsgruppen statt. Insgesamt – incl. der Betreuten Urlaube – fanden 217 (213) Gruppentreffen für Angehörige statt, mit insgesamt 1.780 (1.692) Teilnahmen.

b) mit gleichzeit. Krankenbetreuung (Betreuungscafé)



Um den Angehörigen die Teilnahme an der Gesprächsgruppe zu ermöglichen, können die Demenzerkrankten zum gleichzeitig stattfindenden Betreuungscafé

mitgebracht werden. Die Erkrankten werden dort aktivierend betreut von einer Pflegefachkraft und qualifizierten Betreuern, die sich speziell mit dem Krankheitsbild Demenz auseinandergesetzt haben und sich am aktuellen Krankheitsstadium jedes Einzelnen orientieren. Insgesamt fanden 155 (180) **Betreuungscafés** mit 535 (717) Teilnahmen statt.

3. Information

a) Versand von Infomaterial

Der Versand von Infomaterial war – nach meist telefonischer Kontaktaufnahme – häufig der Anfang einer längerfristigen Zusammenarbeit. Auf Anforderung von pflegenden Angehörigen und Pflegefachkräften und weiteren Einrichtungen der Altenhilfe wurden zahlreiche Briefsendungen mit umfangreichem Informationsmaterial verschickt. Außerdem wurden die 4 Ausgaben der Alzheimer-Info an alle unsere Mitglieder versandt. Insgesamt wurden 5022 (2.577) **schriftliche Informationen** weitergegeben, (1.324 (1.390) Sendungen zum Alzheimer-Symposium!) – davon 230 (181) an Angehörige, die uns erstmals kontaktiert haben.

b) Schulungen für pflegende Angehörige

Wir veranstalteten insgesamt 3 (4) von der BARMER GEK finanzierte Nachmittagskurse für Angehörige und Helfer, die von insgesamt 53 (57) Teilnehmern 149 (153) Teilnahmen] besucht wurden. Sie folgten dem aus insgesamt 6 Modulen bestehendem vorgegebenen Programm „Hilfe beim Helfen“, das an 3 Nachmittagen von 14 bis 18 Uhr durchgeführt wurde. Im Gegensatz zu den Wochenendseminaren (s.u.) konnten hier die Erkrankten mitgebracht werden.



c) Alzheimer-Symposium

Am 13.11.15, veranstalteten wir das 17. Alzheimer-Symposium. Das Symposium stand unter dem Titel: *Demenz: Demenz: Den Menschen gerecht werden*

Hierzu haben wir 7.789 (7.937) Einladungen per Post versandt – davon 1.746 (1.477) einzeln mit persönlichem Anschreiben und 5.880 (6.460) an 199 (237) Multiplikatoren (insgesamt also 1.945 (1.714) Sendungen). Zusätzlich haben wir 1.259 (5.964)

Empfängern aus unserem internen Adressbestand (810 Einzelpersonen) und aus E-Mail-Verteilern der Berliner Selbsthilfe und des Berliner Gesundheitswesens (810) per E-Mail eingeladen.

Zu der halbtägigen Veranstaltung kamen 281 (328) Teilnehmer (davon 91 (86) pflegende Angehörige, 105 (158) Pflegekräfte z.T. in Ausbildung und 85 (84) sonstige Interessierte). 7 (8) nahmen das Angebot der gleichzeitigen Krankenbetreuung wahr, die von 5 (8) Betreuern fürsorglich betreut wurden. Für die Krankenbetreuung stellte uns die Senatskanzlei großzügiger Weise den Säulensaal zur Verfügung.

d) Mitwirkung an Veranstaltungen anderer Träger

Angehörigenschulungen

In Kooperation mit der AOK Nordost wurde auch im Jahr 2015 2 (2) **Seminare** speziell für pflegende (Angehörige) von Demenzerkrankten durchgeführt. Breiten Raum nahmen auf diesen Veranstaltungen die individuellen Fragen der insgesamt 17 (20) Teilnehmer ein. Einige der Teilnehmer wurden Mitglieder des AAI e.V. und nahmen nach Kursende auch Hilfsangebote der AAI gGmbH in Anspruch.

Informations- und Fortbildungsveranstaltungen

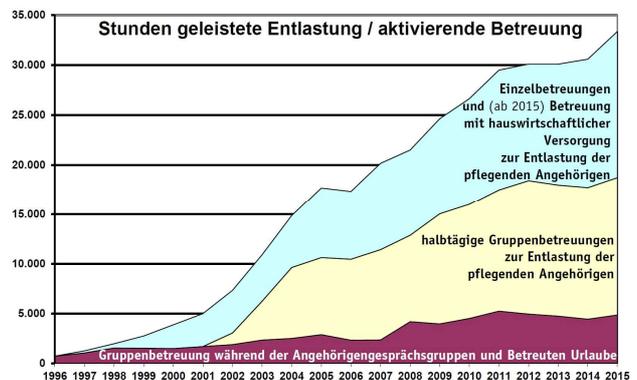
Unsere Erste Vorsitzende war Referentin auf 8 (6) Informations- und Fortbildungsveranstaltungen in fremder Trägerschaft (Krankenhäuser, Heime, Pflegestützpunkte und Bildungseinrichtungen) die von insgesamt 507 (233) Teilnehmern unterschiedliche Zielgruppen (Ärzte, Psychotherapeuten, Psychologen, Pflegefachkräfte, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter und Laienpfleger) besucht wurden.

Prüfungsabnahmen

2010 benannte das Fortbildungsinstitut BBQ unsere Erste Vorsitzende zum Prüfer bei der Prüfungsabnahme zum Abschluss der Qualifizierung zum Demenzbegleiter. In 2015 prüfte sie an 3 (2) Prüfungsterminen insgesamt 30 (21) Teilnehmern.

4. Aktivierende Betreuung von Menschen mit Demenz (zugleich Entlastung der pflegenden Angehörigen)

2015 nahmen 257 (230) Familien unsere Entlastungsangebote Betreuungscafé, Betreuungsgruppe und Aktivierende Einzelbetreuung in Anspruch.



Erneut steigerten wir die durch uns bewirkte Anzahl an Stunden Entlastung bzw. aktivierende Betreuung.

Der scheinbare geringfügige Einbruch, den wir im Jahrestätigkeitsbericht 2014 an dieser Stelle dargestellt hatten, beruhte auf eine bedauerlicherweise intern falsch kommunizierten Zahl von 11.663 Std. Entlastung durch die Gruppenbetreuung. Tatsächlich hatten wir in 2014 aber 13.300 Std. Gruppenbetreuung geleistet.

a) in Betreuungscafés - siehe 2. b) -

b) in Betreuungsgruppen



Unsere Betreuungsgruppen sind nach Landesrecht anerkannte niedrigschwellige Hilfsangebote zur Entlastung der pflegenden Angehörigen. Durch sie werden die Angehörigen regelmäßig stundenweise von der Betreuung des Demenzkranken befreit, so dass sie den gewonnenen zeitlichen Freiraum unbeschwert nutzen können. Dadurch können die Angehörigen Kraft für die weitere Betreuungsleistung schöpfen.

Im Prinzip haben alle Angehörigen von Menschen mit einer Demenz einen gesetzlichen Anspruch auf Erstattung der Kosten in Höhe von 104 bzw. sogar 208 € monatlich für diese Entlastungsbetreuung durch die jeweilige Pflegekasse. Und das sogar, wenn zuvor die Einstufung in eine Pflegestufe abgelehnt wurde! Wir helfen bei der Durchsetzung dieses Rechtsanspruchs.

Jeder Angehörige, der unsere Betreuungsangebote in Anspruch nimmt,

- entlastet sich damit selbst,
- wirkt durch die Aktivierung dem Krankheitsverlauf entgegen
- fördert unsere Organisation

Den z.T. im Krankheitsverlauf weit fortgeschrittenen aber noch gruppenfähigen Demenzerkrankten bieten die Betreuungsgruppen für jeweils 4, 5 oder 6 Stunden die Möglichkeit, Gemeinschaft in einem beschützenden Rahmen zu erfahren. In einer gelassenen, toleranten Atmosphäre werden die Teilnehmer in ihrer Andersartigkeit angenommen. Unsere Mitarbeiter gehen individuell auf die Defizite, Gefühle und Bedürfnisse der Teilnehmer ein. So können Frustrationen und Überforderungen sowie Versagensängste weitgehend vermieden werden, was die Befindlichkeit der Erkrankten auch über die Dauer der Betreuungsgruppe hinaus positiv beeinflusst.

Um dies zu erreichen, werden die ca. 6 Teilnehmer jeder Betreuungsgruppe von einer Fachkraft und weiterem von uns geschulten Personal aktivierend betreut. Der Betreuungsschlüssel lag 2015 im Mittel bei 1:1,41 und im Einzelfall zwischen 1:0,94 und 1:2,17. Hierdurch bleibt für die individuelle Zuwendung genügend Freiraum, um – orientiert an der Biografie der Teilnehmer – auf deren aktuelle Bedürfnisse eingehen zu können.

Pflegerische Hilfen, wie etwa die Versorgung inkontinenter Teilnehmer oder die Hilfe bei der Nahrungsaufnahme, werden selbstverständlich auch während der Betreuungsgruppe übernommen. In jeder Betreuungsgruppe wird ein liebevoll zubereitetes zweites Frühstück angeboten und zur Mittagszeit gibt es für jeden Gast

eine selbst zubereitete warme Mahlzeit.

Insgesamt bieten wir wöchentlich 14 (11) Betreuungstermine an 10 (9) Standorten an.

in	jeden	für
10115 Mitte	Mo, Mi	4 Std.
10315 Lichtenberg/Friedrichsfelde	Mi, Do	6, 4 Std.
10439 Pankow	Mo	4 Std.
10713 Wilmersdorf	Di	5 Std.
12205 Steglitz/Lichterfelde	Do	4 Std.
12439 Treptow/Schöneweide	Mi	4 Std.
13349 Wedding	Mo, Mi, Fr (seit März 2015)	4 Std.
13435 Reinickendorf/Märkisches Viertel	Fr	4 Std.
13585 Spandau	Mo	5 Std.
14167 Zehlendorf	Di	5 Std.

Im Bezirk Mitte führen wir zwei weitere "Betreuungsgruppen für Menschen mit beginnender Demenz" fort, die nach zwei Jahren im Oktober 2015 von der Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V. aufgegeben wurden. Wegen des fortschreitenden Krankheitsverlaufs kann inzwischen der Zusatz "mit beginnender Demenz" entfallen. Diese Betreuungsgruppen sind unter unserer Führung nun für alle demenziell Erkrankten offen.

Die Gruppen entwickelten sich im Jahresverlauf sehr unterschiedlich. Insgesamt trafen sie sich 618 (554) Mal bei 3.110 (2.962) Teilnahmen. Mit ihren 2.186 (2.059) Einsätzen leisteten die Betreuer insgesamt 13.881 (13.300) Stunden aktivierende Betreuung und Entlastung der pflegenden Angehörigen. Pro angebotenen Termin konnten durchschnittlich 3,5 (3,8) Betreuer 5,0 (5,4) Gäste begrüßen. Dies ergibt einen Betreuerschlüssel von 1:1,4 (1:1,4).

c) Aktivierende Einzelbetreuung

Auch die häusliche Entlastungsbetreuung dient der Entlastung der pflegenden Angehörigen von Demenzerkrankten. Eine ausgebildete Fachkraft und ein speziell geschulter Helfer führen i.d.R. die erste Betreuung gemeinsam durch. Dies gibt beiden die Möglichkeit, die häusliche Situation und die Besonderheiten des Demenzerkrankten kennen zu lernen. In Kenntnis des besonderen Betreuungsbedarfs leitet die Fachkraft den Helfer an und begleitet ihn mittels regelmäßiger Fallbesprechungen. Die Fachkraft hält auch zu den Angehörigen intensiven Kontakt.

Neben der Möglichkeit, sich der Pflegesituation für 2 bis 4 Stunden zu entziehen, werden im Zusammenhang mit der häuslichen Entlastungsbetreuung folgende Effekte erzielt:

- Die Betreuer finden bei Demenzerkrankten, die sich während der Gruppenbetreuung unproblematischer verhielten als zu Hause, Ansatzpunkte, wie im häuslichen Umfeld das Verhalten positiv beeinflusst werden kann.
- Pflegenden Angehörige ohne familiäre Unterstützung erhalten zuhause praxisnahe Anleitungshilfen und Entlastung.

Wenn unsere Mitglieder ihren demenziell erkrankten Angehörigen in ein Krankenhaus, eine Kurzzeitpflegeeinrichtung oder ein Pflegeheim einweisen lassen müssen, können unsere Mitarbeiter auch dort zur regelmäßigen aktivierenden Betreuung angefordert werden. Dieses Hilfs-

angebot „Aktivierende Betreuung in stationären Einrichtungen“ wirkt sich nicht nur positiv auf die Demenzkranken aus, sondern trägt auch wesentlich zur psychischen Entlastung der Angehörigen bei.

In 2015 konnten wir bei 187 (160) Familien insgesamt 13.440 (12.851) Stunden Häusliche Entlastungsbetreuung bzw. aktivierende Betreuung in stationären Einrichtungen durchführen. Dies entspricht einer Steigerung von knapp 3%. Die durchschnittliche Betreuungszeit betrug sank auf 2,58 (2,88) Stunden pro Einsatz. Dadurch stieg die Zahl der Einsätze um knapp 15% auf 5.124 (4.457). Das entspricht einem Monatsdurchschnitt von rund 427 (371) Betreuungseinsätzen bzw. einem Wochendurchschnitt von rund 99 (86) Einsätzen.

d) Betreuungsdienst mit hauswirtsch. Versorgung



Seit Ende 2014 nehmen wir am Modellvorhaben des GKV-Spitzenverbandes für Leistungen der häuslichen Betreuung und hauswirtschaftlichen Versorgung nach

§ 125 SGB XI teil. 2015 leisteten wir hierbei 1.179 Stunden bei 201 Einsätzen.

5. Soziale Teilhabe

a) Betreute Urlaube



Während unserer Betreuten Urlaube können die pflegenden Angehörigen unbesorgt ihre Urlaubstage genießen, ohne die Kontrolle über den Krankheitsverlauf des Demenzkranken zu verlieren.

Die Angehörigen können sich jederzeit in die Betreuung und Pflege einblenden, wenn sie das Bedürfnis danach haben. Insgesamt konnten wir bei unseren 6 (5) Betreuten Urlaube 127 (122) Gäste begrüßen.

Für diese Maßnahme stellten wir sowohl eigene Mitarbeiter bereit als auch Pflegekräfte, die uns von der Vivantes-Fachschule für Kranken- und Altenpflege Berlin-Neukölln und der privaten Krankenpflegeschule Ecolea in Stralsund zur Verfügung gestellt wurden. Die insgesamt 63 (60) Demenzerkrankten wurden von 50 (49) Betreuern gepflegt und betreut; das ergibt einen durchschnittlichen Betreuerschlüssel von 1:1,26 (1:1,2).

Über den Erholungseffekt hinaus wirkt sich der Betreute Urlaub erleichternd auf den häuslichen Pflegealltag aus:

- Intensive aktivierende Betreuung und neu geknüpft soziale Kontakte wirken sich auf den Krankheitsverlauf einiger sehr positiv aus.
- Die Pflegenden nehmen praktische Anregungen für die häusliche Pflege auf.
- Die häufig schon eingetretene soziale Vereinsamung der Erkrankten und ihrer Hauptpflegepersonen werden i.d.R. auch über die Urlaubszeit hinaus abgebaut, denn viele Angehörige halten auch in Berlin untereinander weiterhin regen Kontakt.

Betreuter Urlaub in Stralsund

In 2015 führten wir als Veranstalter wieder 3 (3) Betreute Urlaube mit insgesamt 29 (38) Demenzerkrankten



gemeinsam mit ihren ebenfalls 30 (39) Angehörigen für 11 Tage in Stralsund (Ostsee) durch. In Stralsund kamen insgesamt 26 (33) Betreuer zum Einsatz.

Betreuter Urlaub in Goslar

2015 steuerten wir erstmalig Goslar im Vorharz an. Dort erhielten sich 12 Angehörige deren 12 Demenzerkrankte durch 8 Betreuer aktivierend betreut wurden.

Betreuter Urlaub am Plauer See



Erneut führten wir 2015 einen 11-tägigen Betreuten Urlaub durch, an dem insgesamt 10 (12) Demenzerkrankte mit ihren 10 (13) Angehörigen teilnahmen. Dabei waren insgesamt 8 (9) Betreuer im Einsatz.

Betreuter Urlaub in Zinnowitz

Das Reiseziel Zinnowitz auf der Insel Usedom steuerten wir 2015 erstmalig an. 12 Demenzerkrankte erhielten sich in ihren 12 Angehörigen. Hier waren 8 Betreuer im Einsatz.

b) Alzheimer-Tanzcafé



Geselligkeit, Musik und Tanz wirken sich nicht nur wohltuend und mobilisierend auf die Demenzerkrankten aus, sondern sind auch für viele pflegende Angehörige ein Stück

Rückkehr in eine verlorene Normalität verbunden mit einer willkommenen Abwechslung zum grauen und isolierenden Pflegealltag. Aus Furcht vor einem möglichen Fehlverhalten des Demenzerkrankten gehen seine Angehörigen kaum noch mit ihm aus und vereinsamen. Allmählich schwinden die Möglichkeiten zu lachen, fröhlich und ausgelassen zu sein.

Die nachmittäglichen Tanzveranstaltungen bringen regelmäßig Licht und Bewegung in den Lebensalltag der betroffenen Familien. Tanzen ist i.d.R. noch länger möglich als Gehen, denn Musik weckt Gefühle, die nicht von der Alzheimer-Krankheit beeinträchtigt werden. Und die mit der Musik einhergehenden Gefühle stimulieren dazu, die damit verbundenen Tanzschritte erneut auszuüben. Die alten Schlager laden zum Mitsingen ein.

Insgesamt besuchten 476 (444) zahlende Gäste die 22 (22) Alzheimer-Tanzcafé-Veranstaltungen in Zehlendorf und Wedding. Im Tanzcafé Zehlendorf gab es einen Wechsel des musikalischen Interpreten.

c) Sonstige gemeinsame Aktivitäten



Neben unseren Tanzcafés waren unsere gemeinsamen Ausflüge willkommene Abwechslungen im Pflegealltag und vermittelten ein Stück Normalität. Deshalb veranstalteten wir in 2015 11 (5) Ausflüge. Im beschützenden Rahmen, umsorgt von unseren Betreuern, kamen 214 (168) Gäste (Demenzerkrankte mit ihren Angehörigen) einfach mal wieder raus, sahen etwas anderes und fanden so wenigstens für kurze Zeit die dringend benötigte Lebensfreude.

Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit dient der Steigerung unserer Reputation. Außerdem soll sie einen erwünschten Wandel in der Wahrnehmung und im Denken breiter Bevölkerungskreise bewirken. Im Ergebnis soll erreicht werden, dass wir noch intensiver durch die Zielgruppe(n) in Anspruch genommen werden.

1. Internet-Präsenz

Unsere Web-Präsenz www.Alzheimer-Organisation.de informiert nicht nur ausführlich zu unseren Hilfsangeboten, Veranstaltungen (z.B. unseren Alzheimer-Symposien – siehe 3 c) und Interna des Vereins (z.B. Leitbild, Satzung, Ziele, Konzeption, Auszeichnungen, Mitarbeiter, Selbstdarstellungen, Historie, Berichte, Rundbriefe, Pressepiegel und Kooperationen) sondern wirbt auch um Spenden, Mitgliedschaft und Mitarbeit. Sie trägt auch maßgeblich zur Transparenz des Vereins und der gemeinnützigen GmbH bei, die unsere Förderer großen Wert legen.

Die Migration der Inhalte aus der bisherigen Web-Präsenz www.Alzheimer-Angehorigen-Initiative.de in die neue DRUPAL-basierte Web-Präsenz ist mit hohem Aufwand verbunden, dem kein erkennbarer Nutzen gegenübersteht. Deshalb bleiben weiterhin beide Web-Auftritte bestehen. Wo erforderlich wird von der neuen auf die alte Web-Präsenz verwiesen.

2. Flyer

Unsere eigenen Druckerzeugnisse wurden den Erfordernissen entsprechend aktualisiert.

3. Infostände, Gremienarbeit u. sonst. Veranstalt.

- Infostände bei öffentlichen Veranstaltungen: 7 (6) Mal, Zeitaufwand 30 (29,5) Stunden.
- Mitwirkung in externen Gremien: 50 (33) Mal an 21 (10) unterschiedlichen Gremien, Zeitaufwand 121 (83,75) Stunden.
- Mitwirkung an Veranstaltungen externer Träger: 14 (16) Mal, Zeitaufwand 57 (53,5) Stunden.
- Präsenz bei Veranstaltungen externer Träger: 12 (14) Mal, Zeitaufwand 44 (47,75) Stunden.

4. Veröffentlichungen

Für die überregionale Fachzeitschrift *demenz.Das Magazin* und für die Beilage *demenz.Leben* vermittelten wir regelmäßig pflegende Angehörige als Interviewpartner zu den Themenschwerpunkten. Wir stellten uns mit folgenden Beiträgen in diesen Zeitschriften vor:

- Alzheimer Info: Berliner Ehrennadel für die Erste Vorsitzende
- Flaggschiff: Berliner Ehrennadel für die Erste Vorsitzende 20 Jahre Angehörigengesprächsgruppe Zehlendorf
- demenz.Das Magazin: Betreuungsdienst mit hauswirtschaftlicher Versorgung

Organisationsinterna

1. Kooperationen

Die bestehenden Kooperationen mit

- der Demenzfreundlichen Kommune Lichtenberg e.V.
- dem Qualitätsverbund Netzwerk im Alter - Pankow e.V.
- und dem Evangelischen Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge (KEH)

wurden fortgesetzt u. inhaltlich intensiviert. So moderierte z.B. unsere Erste Vorsitzende den Fachtag Demenz im KEH.

2. Qualitätsmanagement

Seit dem 13.01.2011 arbeiten sowohl der AAI e.V. als auch die AAI gGmbH als erste und bisher einzige Alzheimer Organisation in Deutschland offiziell nach einem zertifizierten Qualitätsmanagementsystem (QMS). Um die Gültigkeit des Paritätischen Qualitäts-Siegel® aufrecht zu erhalten, müssen wir der Paritätischen Zertifizierungsgesellschaft SQ Cert jährlich ein Qualitätsentwicklungsbericht vorlegen und unser QMS muss regelmäßig eine dreistufige Überprüfung bestehen.

Im 4. Quartal 2013 bestanden wir erfolgreich die letzte turnusgemäße Wiederholungsbegutachtung. Das erhaltene Paritätische Qualitäts-Siegel® ist bis zum 12.01.2017 gültig. Nach fachlicher Prüfung unseres Qualitätsentwicklungsberichts bewertete ihn die Zertifizierungsgesellschaft positiv und gab ihn frei.

3. Mitgliederstärke des Vereins

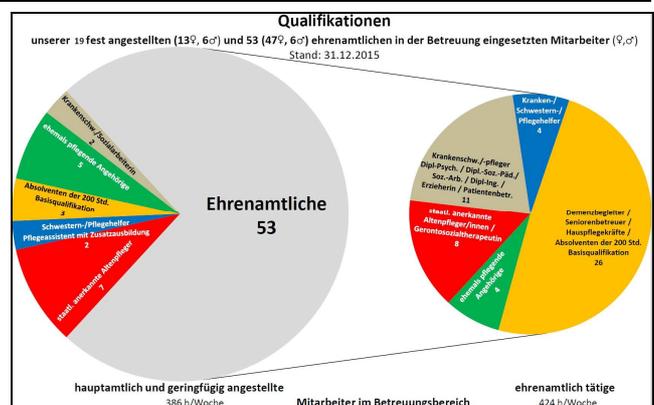
Ende 2015 hatten wir 702 (691) Mitglieder von denen allerdings 68 (71) ihre Mitgliedschaft bereits zum Jahresende gekündigt hatten. Weitere 7 (5) Mitglieder verstarben im Laufe des Jahres. 10 (6) Mitglieder schloss der Vorstand aufgrund von Beitragsrückständen aus.

4. Personal

Der Personal-/Mitarbeiterstand der AAI gGmbH:

In der Geschäftsstelle

- festangestellte Mitarbeiter	6 (5)
in der Betreuung	
- festangestellte Mitarbeiter	12 (13)
- geringfügig Beschäftigte	7 (7)
- Ehrenamtliche	53 (59)
insgesamt	78 (84)



Darüber hinaus engagierten sich 21 (25) Betreuer aus den Alten- und Krankenpflegeschulen in unseren Hilfsangeboten vorzugsweise bei den Betreuten Urlauben (Betreuer

die 2015, bei mehreren Betreuten Urlauben eingesetzt wurden, sind hier mehrfach gezählt). Ohne den engagierten Einsatz der haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter wäre unsere erfreuliche Leistungsbilanz nicht denkbar.

5. Interne Fortbildung

2015 veranstalteten wir 17 (16) Fortbildungen mit 346 (325) Teilnahmen:

- An 5 (6) ganztägigen Seminaren nahmen 82 (106) unserer Mitarbeiter teil.
- An 5 (3) Kurzfortbildungen an denen 142 (107) unserer Mitarbeiter teil.
- An 4 (4) Kurzfortbildungen speziell für Ehrenamtliche nahmen 46 (38) unserer Ehrenamtlichen teil.
- An 3 (3) Belehrungsmaßnahmen nahmen 73 (71) unserer Mitarbeiter teil.

Zusätzlich besuchten 5 (11) Mitarbeiter von uns die dreiteilige Schulung „Hilfe beim Helfen“ (siehe Kap. 3.b).

6. Finanzierung

Im gemeinsamen Ergebnis von AAI e.V. und AAI gGmbH wurden 71,5 % (69 %) der Einnahmen aus den Entgelten für erbrachte Dienstleistungen erzielt: Einzel- und Gruppenbetreuungen, Tanzcafés sowie Betreute Urlaube (inklusive durchgereichte Sachkosten, wie An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung bei den Betreuten Urlauben), Alzheimer-Symposium und Angehörigenschulungen.

- Anfang 2010 übernahm der AAI e.V. von der Volkssolidarität LV Berlin die Trägerschaft für das LIGA-Projekt P252 (Selbsthilfegruppen für pflegende Angehörige Demenzkranker). Es wurde in 2015 mit 17.716,70 € (16.509 €) gefördert.
- Als weitere Förderung erhielten wir:
 - als Gemeinschaftsförderung von den gesetzlichen Krankenkassen: 10.452,97 € (10.895 €)
 - als Projektförderung von den gesetzlichen Krankenkassen 1.750 € (1.902 €).
 - als Zuweisungen aus Geldauflagen der Berliner Landes- und Amtsgerichte: 1.600 € (2.039 €)
 - die Deutsche Alzheimer Gesellschaft beteiligte sich 2015 mit 1.000 € (0 €) an den Kosten zur Durchführung des Alzheimer-Symposiums (s. 3 c)

7. Zielerreichung 2015

Die auf der Mitgliederversammlung 2015 beschlossenen Ziele wurden in folgender Weise erreicht:

- a) **Beratungseinsätze nach § 37 Abs. 3 SGB XI durchführen dürfen.**
Die organisatorischen Arbeiten an der Hauswirtschaftlichen Betreuung waren so umfangreich, dass keine weiteren personellen Ressourcen für den §37 Abs. 3 SGB XI aufgewandt werden konnten.
- b) **Durch unseren Betreuungsdienst mit hauswirtschaftlicher Versorgung 1.000 Stunden Entlastung bewirken.**
Bis 31.12.15 wurden 1.179 Stunden geleistet.

c) **Unseren Standard Betreute Urlaube um die Variante mit Angehörigenschulung erweitern.**

Die Alice Salomon Hochschule beteiligte sich mit uns als Kooperationspartner an einer Ausschreibung zu einer Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit zu Evaluation der Wirksamkeit Betreuer Urlaube. Unser Konzept sah u.a. die geforderten Schulungen für Angehörige während des Betreuten Urlaubs vor. Leider wurde im März 2016 eine andere Forschungseinrichtung mit der Studie beauftragt.

d) **Mindestens so viele Neukontakte herstellen, wie in 2014**

2015 haben wir 156 (183) Erstkontakte in hergestellt.

e) **Unseren über Entgelte finanzierten Gesamtumsatz – ohne durchlaufende Posten, Zuwendungen, Spenden und Beiträge – um 2% von 54% auf 56% steigern.**

Dieses Ziel wurde laut internen Abschluss erreicht, muss aber noch durch den Wirtschaftsprüfer testiert werden.

f) **Uns in der Broschüre Wegweiser für ein Leben mit Demenz in Steglitz-Zehlendorf attraktiv darstellen.**

Wir haben uns maßgeblich an der Erstellung der Broschüre beteiligt und uns in der Broschüre ausführlich dargestellt.

g) **Unsere Mitarbeit im Dialogforum Demenz nutzen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit mindestens einem Dialogpartner zu sondieren.**

In 2015 wurde unsere neue Broschüre mit finanzieller Unterstützung des Dialogpartners *Lilly Deutschland GmbH* auf den Weg gebracht. Die Broschüre wird im 2. Quartal 2016 erscheinen.

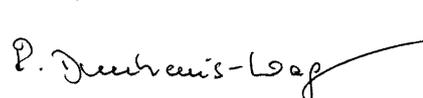
h) **Eine Kooperation vereinbaren, bei der Mitarbeiter von uns Demenzpatienten während des Krankenhausaufenthaltes und nach deren Entlassung daheim weiter betreuen.**

Wir stehen weiterhin in Kooperationsgesprächen mit dem Ev. Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge.

i) **Materialien zur demenzfreundlichen Umfeldgestaltung sammeln, sichten und durch unsere Mitarbeiter erproben.**

Es hat sich als praktikabel erwiesen, das Thema im Rahmen der Angehörigengesprächsgruppen, der Treffen der Ehrenamtlichen und der individuellen Beratung einzubringen. Die zuständigen Mitarbeiter wurden entsprechend sensibilisiert.

Berlin, den 27.04.2016



Rosemarie Drenhaus-Wagner
(1. Vorsitzende)



Ulrich Fehlau
(Geschäftsführer)